

VERKEHRS ERZIEHUNG

Mit Unterrichtsmodellen für den Primar- und Sekundarbereich



TEAM-WORK

Buntes Erlebnis

RADFAHREN

So fährt man
sicher im Winter

UNTERSTÜTZUNG

Tipps: Kindern
die Angst nehmen



Ein Dschinni für alle Fälle

Rad fahren –
gar nicht so leicht



Neu!
Der Film zur
Verkehrserziehung im
4. Schuljahr

Mit dem Film können optimal die Schwerpunkte der Radfahrausbildung vermittelt werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Vorfahrtsregeln, dem sicheren Linksabbiegen und dem verkehrssicheren Fahrrad!

DVD, 17 Minuten | Bestell-Nr.: 39198

Preis: 9,90 € inkl. MwSt. zzgl. Versand

JETZT BESTELLEN!

Fax-Bestell-Nr: 089 / 20 30 43 - 2100

Service-Hotline: 089 / 20 30 43 - 1600

eShop: www.vogel-bildung.de



VOGEL
VERLAG HEINRICH VOGEL



Wieder da: das Tempo-30-Thema

Jüngst forderten einige Politiker, dass Tempo 30 in Städten und Dörfern als generelles Tempolimit eingeführt werden sollte. Durch den dann deutlich langsameren Verkehr würde sich die Verkehrssicherheit erhöhen, so die Befürworter. Und nicht nur das: Auch erwartet wird mehr Ruhe. Ebenso insgesamt weniger Unfallgefährdung und Luftverschmutzung. Falls Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit eingeführt werden würde, dann müssten Tempo-50-Zonen-Ausnahmen begründet werden.

Die Tempo-30-Kritiker, allen voran Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, sehen darin eine „Verhinderung der Mobilität“. CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe erklärte, dass „Deutschland mit dieser Maßnahme auf der Bremse stünde.“ Selbst SPD-Landesvorsitzender Florian Pronold hält den Vorschlag seiner SPD-Parteikollegen und der Grünen für wenig sinnvoll. Diese Heterogenität überrascht wenig, denn auf einer vom Umweltbundesamt veranstalteten Fachtagung waren sich selbst die rund 100 Verkehrsexperten uneinig über den Sinn und Zweck des flächendeckenden Niedrigtempo.

Nun ließ die EU-Kommission in Brüssel ein europaweites Bürgerbegehren zu. Bis Ende November 2013 muss eine Million Unterschriften in mindestens sieben EU-Mitgliedsstaaten gesammelt werden. Wird diese Hürde genommen, dann wäre die Kommission gezwungen, sich mit diesem Thema zu befassen, und müsste ggf. gesetzgeberisch tätig werden. Den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club dürfte diese Nachricht freuen: Er meint, dass sich damit die Sicherheit deutlich erhöhen würde, weil sich der Bremsweg bei 30 km/h im Gegensatz zu Tempo 50 um mehr als die Hälfte verringert. Es bleibt spannend.

Thomas Maier

Thomas Maier, Chefredakteur

04 | 12



Verkehrssicherheitstag. Und nun? Die gesamte Organisation und Durchführung ist zwar kein Spaziergang, aber auch kein Hexenwerk. Einige Tipps für den optimalen Tag.



Im Winter lauern im Straßenverkehr deutlich mehr Gefahren als in den helleren und wärmeren Monaten. Sofern man einige Regeln beachtet, ist aber alles halb so schlimm.



Ein just in Südbayern gestartetes ADAC-Projekt mit dem Namen ADACUS ist speziell für Kindergartenkinder und Erstklässler konzipiert worden. Impressionen vom Auftakt.

Titelfoto: Thomas Maier

Inhalt

- 04 NEWS
- 05 LESUNG
Volltreffer im Klassenzimmer
- 06 ACE-PROJEKT
Bunte Mischung
- 09 SIMULATOREN
Übung macht den Meister
- 10 ROLLERSKATES
Sicher auf kleinen Rollen
- 11 LVW-BAYERN
Bayerischer Verkehrssicherheitspreis 2012
- 12 **UNTERRICHTSMODELL PRIMAR**
Der optimale Tag
- 18 **UNTERRICHTSMODELL SEKUNDAR**
Gefahren im Herbst und Winter
- 24 UNTERSTÜTZUNG
Wenn mein Kind Angst hat ...
- 26 ERSTE HILFE
Hilfe holen ist sehr wichtig
- 30 SICHERHEIT
Radfahren im Winter
- 32 ADACUS
Ein Rabe zeigt, wie es geht
- 34 PRODUKTE
- 35 TERMINE, VORSCHAU,
IMPRESSUM



MEDIKAMENTE UND AUTOFAHREN

Nicht nur Alkohol und Drogen, sondern auch Arzneimittel senken das Reaktionsvermögen. Letzteres wird häufig unterschätzt. Neben Mitteln gegen Grippe und Erkältung müssen insbesondere ältere Verkehrsteilnehmer, die immer mehr am Verkehr teilnehmen, Medikamente einnehmen. Viele davon haben Nebenwirkungen, die auch die Fahrtüchtigkeit negativ beeinflussen. Eine von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) durchgeführte Untersuchung in 2012 „Profile von Senioren mit Autounfällen“ ergab, dass rund 11 Prozent der Studienteilnehmer Medikamente zu sich nehmen, die unter Umständen die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen. Darüber hinaus schätzt mit über 80 Prozent ein Großteil der Teilnehmer seine Fahrleistung falsch ein und beurteilte das Fahrleistungsvermögen besser als es tatsächlich der Fall ist. Die Studie der BAST belegt, dass einige Medikamente sowohl Wahrnehmungs- als auch Reaktionsvermögen im Straßenverkehr herabsetzen. Da die Präparate sehr unterschiedlich wirken, empfiehlt die Deutsche Verkehrswacht Autofahrern, unbedingt die Hinweise auf Beipackzetteln zu beachten. Im Zweifelsfall sollten die Autofahrer mit dem Arzt oder Apotheker sprechen, in welcher Weise ein Medikament das Fahrvermögen beeinträchtigt.

www.deutsche-verkehrswacht.de



Foto: GfU

Sicher durch den Nebel

Dichter Nebel hat in den vergangenen Tagen schon zu mehreren Unfällen geführt. Damit man davon nicht betroffen ist, sollte man einige Dinge beherzigen: Zum einen sollten Autofahrer bei schlechter Sicht die Geschwindigkeit reduzieren, denn auch ohne Glatteis kann nasses Laub schnell zur Rutschbahn werden. Darüber hinaus gilt: Licht einschalten und genügend Abstand zum Vordermann halten. Bei Nebel auf keinen Fall mit Fernlicht fahren, denn die feinen Wassertröpfchen reflektieren das Licht und verschlechtern die Sicht. Bei Kindern sollte darauf geachtet werden, dass diese helle Kleidung mit vielen Reflek-

torflächen tragen. Das gilt natürlich auch für Senioren. Mittlerweile bietet der Markt eine Vielzahl an geeigneter Kleidung an. Ferner sollte frühzeitig das Abblendlicht eingeschaltet werden, auch tagsüber, wenn die Sichtverhältnisse dieses erfordern. Im Falle eines Unfalls kann sonst der Fahrer zu einer Mitschuld herangezogen werden. Kleine Gucklöcher sollten gänzlich vermieden werden, sie sorgen insbesondere in Kurven für einen „toten Winkel“. Und wenn man schon draußen das Auto von Schnee und Eis befreit, dann auch an die Scheinwerfer denken und diese ggf. reinigen. Weitere Infos unter www.gtue.de.



Foto: Sport Moments/Fotolia.com



So wenig Verkehrstote wie noch nie

Im September dieses Jahres war die Anzahl der Verkehrstoten sehr niedrig. Der Rückgang beträgt im Vergleich zum September 2011 rund 15,8 Prozent. Somit starben in 2012 rund 330 Menschen auf deutschen Straßen. Das ist die niedrigste Zahl an Verkehrstoten in einem September seit Einführung der Statistik im Jahre 1953. Wie das Statistische Bundes-

amt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen weiter mitteilt, lag der Rückgang im Vergleich zum September 2011 bei 62 Personen. Auch die Zahl der Verletzten ging gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,6 % auf etwa 36.400 zurück. Weitere Informationen können beim Statistischen Bundesamt im Internet unter www.destatis.de abgerufen werden.

Foto: MarfFro/Fotolia.com



Mit Spaß dabei: Das Thema Verkehrserziehung, spielerisch untergebracht an unterschiedlichen Stationen, kam sehr gut an.

Bunte Mischung

Wenn das Mobililli-Unterwegs-Team anrollt, ist auf dem Schulhof eine Menge los. Die kleinen Schüler und Schülerinnen leben den Erlebnistag „Verkehr und Mobilität“ voll aus.

Wenn Lautstärke ein Maß für das Interesse ist, dann war der Verkehrssicherheitstag am 2. Oktober dieses Jahres an der Cornelia-Funke-Ganztageschule in Minden ein voller Erfolg. Nach dem Gong um acht Uhr begann ausnahmsweise nicht der normale Unterricht. Stattdessen gab die stellvertretende Schulleiterin Evelyn Wullkotte per Lautsprecherdurchsage quasi den Startschuss für den Verkehrssicherheitstag. Anschließend strömten rund 300 Schülerinnen und Schüler auf den Schulhof, wo die Profis vom Auto Club Europa (ACE) bereits auf dem Sportplatz warteten, um die Kinder zu begrüßen.

Mobililli, das Maskottchen des Programms, ließ es sich nicht nehmen, die Kinder entsprechend auf das Thema Verkehrserziehung einzustimmen. Kopf des ACE-Teams ist die Moderatorin Steffi Bussian, die bereits mit ihrer Kollegin Franziska Jaguste seit etwa sechs Uhr auf dem Schulhof die Stationen aufgebaut und vorbereitet hatte. Noch einige kurze Worte und Tipps an die Teams und los ging es. Lehrer als auch hilfsbereite Eltern führten ihre Gruppe zu einer Station, an der jeweils unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen waren. Draußen können die Schülerinnen und Schüler ihre Geschicklichkeit, zum Beispiel beim Parcours oder beim Verkehrs-Memory, unter

Beweis stellen. Parallel werden in den Klassenräumen Geräusche zugeordnet, Gegenstände in Säckchen verhüllt erraten oder Düfte entsprechenden Riechproben zugeordnet. Ob drinnen oder draußen: Der Spaß war den Kindern ins Gesicht geschrieben. Und Langeweile kommt erst gar nicht auf, denn nach spätestens 25 Minuten wartet schon eine neue Aufgabe an einer anderen Station.

Ohne eine klare Durchtaktung und entsprechende Organisation würde diese Veranstaltung nicht in den gewünschten geordneten Bahnen ablaufen können. Mit viel Fingerspitzengefühl und guter Beob-



Die beiden ACE-Moderatorinnen Franziska Jaguste (li.) und Steffi Bussian begrüßten die vielen Kinder auf dem Schulhof und gaben noch letzte Tipps und Informationen. Der Star, die Puppe Mobililli, freute sich ebenfalls und motivierte Kinder, Lehrkräfte und helfende Eltern.

achtungsgabe machte sich Steffi Bussian ein Bild von den parallelen Aktivitäten. Das ACE-Team hatte auch einen Stand zu betreuen, und zwar den des „toten Winkels“. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen konnten auf die Frage von Steffi Bussian, „was man unter einem toten Winkel versteht“, nur mit den Achseln zucken. Umso wichtiger, dass hier aufgeklärt und auch verdeutlicht wird, dass man in einem großen Bereich seitlich eines Autos oder Lastkraftwagens vom Fahrer nicht gesehen wird und somit Unfälle passieren können. Manche Kinder staunten nicht schlecht, wie groß der Bereich tatsächlich ist, wenn sie sich unmittelbar neben dem Fahrzeug befinden.

Viele Helfer notwendig

Die Idee zum Projekt Mobililli entstand im Herbst 2005 in Berlin. Der ACE strebte damals an, den Kindern die Verkehrssicherheit mit einer Portion Spaß beizubringen. Denn mit Spaß lernt es sich bekanntlich leichter und nachhaltiger. So entstanden die ersten Module und schon war die nächste Herausforderung zu bewältigen: Wie bekommt man das Thema an die Schulen, um den Aufwand für diese relativ gering zu halten? Das war die Geburtsstunde von Mobililli-Untwegs in Form eines Aktionsmobils, das alles im Gepäck hat, um den Kindern einen spannenden, abwechslungsreichen und lehrreichen Tag zu bieten. „Dabei ist das Projekt ohne die Hilfe der Lehrer und

Eltern nicht zu schaffen“, weiß Steffi Bussian, die schon auf viele erfolgreiche Mobililli-Aktionen zurückblicken kann. Schon mehrere Wochen vor dem Projekttag erfolgt die Vorbereitungs- und Planung. Lehrerinnen und Lehrer, Erzieher und Eltern als Gruppen- und Stationsbetreuer müssen auf jeden Fall frühzeitig mit einbezogen werden. Je mehr helfende Hände, desto besser. Mit diesem Team erfolgt dann die inhaltliche Ausrichtung: Es muss festgelegt werden, wie der Tag ablaufen soll (am besten im Laufe des Vormittags), welche Module gewählt werden, wer welches Modul betreut und wie der Schulhof, die Klassenräu-



Was ist eigentlich ein toter Winkel? Viele Kinder hatten darauf nicht die richtige Antwort parat und staunten nicht schlecht, dass man in diesem Bereich nicht gesehen wird.

STATIONEN IN DER GS MINDEN:

1. und 2. Klasse:

- a) Verkehrs- und Geschicklichkeitsparcours
- b) Fernsteuerung
- c) Flussüberquerung
- d) Wie bewegen sich Tiere?
- e) Stadt mit den Sinnen
- f) Verkehrszeichen-Memory

3. und 4. Klasse:

- a) Verkehrs- und Geschicklichkeitsparcours
- b) Fernsteuerung
- c) Flussüberquerung
- d) Puzzle
- e) Stadt mit den Sinnen
- f) Toter Winkel



Freies Training: Bei gutem Wetter können die Kinder die Aufgaben an den Stationen entspannt bewältigen. Denn etwas Platz wird schon benötigt. Bei Regen muss man in der Regel auf die Turnhalle ausweichen. Dort ist es dann entsprechend laut.

me und auch die Turnhalle genutzt werden können. Denn bei schlechtem Wetter findet die Aktion im Gebäude, und zwar in der Regel in der Turnhalle, statt. Das kann dann richtig laut werden. Dagegen ist das „freie Training“ sehr viel entspannter und weniger räumlich eingengt. Trotzdem sollten sich die Schülerinnen und Schüler regensicher kleiden, damit bei einem kleinen Schauer der Spaß nicht auf der Strecke bleibt.

Das interaktive Konzept für Grundschulen ist modular aufgebaut und kann, je nach Wunsch der Schule, individuell zugeschnitten werden. Durch die Übungen werden die Kinder spielerisch in die Themen rund um die Verkehrssicherheit eingeführt. Gut zu erkennen sind so die motorischen Fähigkeiten der kleinen Schülerinnen und Schüler. Ausgelegt sind die Verkehrssicherheitstage für die Klassenstufen eins bis vier. „Wobei

unser Programm als Ergänzung der klassischen Verkehrs- und Mobilitätserziehung zu verstehen ist. Es ist kein Ersatz für sonstige schulische Inhalte oder polizeiliche Veranstaltungen in der Schule“, erklärt Steffi Bussian. „Sondern unser Tag greift das bislang Gelernte auf und macht neugierig auf mehr.“

Alles im Blick

Am Projekttag steht das ACE-Team, meist aus zwei oder drei Personen bestehend, mit seinem Aktionsmobil für Fragen die ganze Zeit zur Verfügung. Und natürlich haben die Profis das Geschehen stets im Blick und können den Stationsbetreuern, falls notwendig, Tipps geben oder auch zur Hand gehen. Ganz wichtig für die Kinder: ihr Schlüsselband, an dem die „Mobililli-Fahrkarte“ hängt und vom jeweiligen Betreuer an der entsprechenden Station abgeknipst



wird: quasi die Lizenz für den erfolgreichen Verkehrssicherheitstag. Natürlich entstehen für ein solches Programm Kosten, die für einen Projekttag mit rund 600 Euro plus MwSt. veranschlagt sind. In Berlin, wo das Konzept aus der Taufe gehoben wurde, fördert der Senat dieses Programm und bietet es für Schulen kostenfrei an. Wer nicht in den Genuss einer Förderung kommt, aber trotzdem gut vernetzt ist, kann versuchen, den ein oder anderen Sponsor von der Aktion zu überzeugen. So könnte beispielsweise ein umfassendes Pressegespräch organisiert werden mit den örtlichen Medienvertretern, um dem Thema entsprechend mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen zu können.

„Obwohl wir hier in der Schule an vielen Fronten zu kämpfen haben, sind wir sehr froh, dass uns die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden, diesen Projekttag in unserer Schule durchzuführen. Er stellt eine gelungene Abwechslung dar, die Verkehrs- und Mobilitätserziehung spielerisch den Kindern zu vermitteln. Es muss auch seitens der Lehrerinnen und Lehrer Interesse bestehen, hier entsprechend zu unterstützen. Schön, dass es bei uns so gut funktioniert“, freut sich Evelyn Wullkotte am Ende des Projekttags. Weitere Informationen zum Programm gibt es im Internet unter www.mobililli.de. *Thomas Maier*

Immer der Nase nach: Auch in den Klassenräumen hatten die Kinder spannende Aufgaben zu bewältigen: hier die Riechprobe.



Vorschau



Foto: www.pcf.de / Riese und Müller

E(lektrische)-Bikes

Elektrisch unterstützende Fahrräder erfreuen sich großer Beliebtheit. Selbst bis dato steile Anstiege sind kein Problem mehr und längere Touren machen nun Spaß. Aber man sollte schon einige Dinge wissen und beachten, denn schnellere Räder bergen auch Risiken.

Guter Mix

Verkehrserziehung im Mathematikunterricht? Aber natürlich! Wenn man es möchte, dann bietet sich die Verkehrserziehung in vielen Fächern an. Beginnen möchten wir mit einigen Beispielen im Bereich der Mathematik. Damit werden Sie sich bestimmt nicht verrechnen ...



Foto: didacta

Messeneuheiten

Vom 19. bis einschließlich 23. Februar kommenden Jahres öffnet die wichtigste Bildungsmesse Didacta in Köln ihre Tore. Präsentiert werden unter anderem neue Lehr- und Lernmethoden sowie Trends. Über die wichtigsten werden wir Sie in der Märzausgabe aktuell informieren.



Foto: kristian.sekulliz/stockphoto

+++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++

LEARNTEC

Kongress für Bildung, Lernen und IT
29. bis 31. Januar 2013, Karlsruhe

F.RE.E

Die neue CBR, Reise- und Freizeitmesse
20. bis 24. Februar 2013, Messe München

DIDACTA

Die Bildungsmesse findet vom 19. bis einschließlich 23. Februar 2013 in Köln statt.

KONGRESS

Deutscher Schulleiterkongress,
7. bis 9. März 2013, CCD Süd, Düsseldorf

IMPRESSUM

Verlag:

Verlag Heinrich Vogel
Springer Fachmedien München GmbH
Aschauer Straße 30
81549 München
Telefon: 0 89/20 30 43 - 16 00
Fax: 0 89/20 30 43 - 21 00

Chefredakteur:

Thomas Maier (v.i.S.d.P.),
Telefon: 0 89/20 30 43 - 23 26
E-Mail: thomas.maier@springer.com

Redaktion:

Juliane Rump
Telefon: 0 89/20 30 43 - 21 61
E-Mail: juliane.rump@springer.com

Geschäftsführer:

Joachim Krieger

Fachbeirat:

Michaela Gollwitzer, Christian Lindenberg, Dr. Nicola Neumann-Opitz, Beate Pappritz, Prof. Dr. Bernhard Schlag, Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher

Anzeigenverkauf:

Elisabeth Huber
Telefon: 0 89/20 30 43 - 23 52
E-Mail: elisabeth.huber@springer.com

Vertrieb + Aboservice:

Telefon: 0 89/20 30 43 - 19 00
Fax: 0 89/20 30 43 - 21 00
E-Mail: vertriebsservice@springer.com

Druck:

Kessler Druck + Medien
Michael-Schäffer-Str. 1
86399 Bobingen

Herstellung:

Michaela Reitingner, M-DESIGN,
E-Mail: reitingner@mgrafikdesign.de

Aboservice:

Das Abonnement kostet 27,- Euro (Ausland 30,- Euro) inkl. Versand und MwSt. Einzelheft: 7,- Euro (Ausland 8,- Euro) inkl. Versand und MwSt.

Das Abonnement dauert bis zum Ende des Kalenderjahres. Es kann jeweils bis 30.09. zum Jahresende gekündigt werden. Abo-Beginn ist jederzeit möglich. Es gilt die Anzeigen-Preisliste 2011. ISSN: 0948-2210
62. Jahrgang, 1/2012 (März)

Unsere Konten:

Postbank München
(BLZ 700 100 80)
Konto 4010-804
Commerzbank München
(BLZ 700 400 41, Konto 590 38 93)

Nachdruck und Vervielfältigungen:

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, daher besteht auch kein Anspruch auf Ausfallhonorare.

Mit dem Autorenhonorar gehen die Verwertungs-, Nutzungs- und Vervielfältigungsrechte an den Verlag über, insbesondere auch für elektronische Medien (Internet, Datenbanken, CD-ROM).

Die Zeitschrift für Verkehrserziehung erscheint vierteljährlich.

→ VOLLE KRAFT VORAUSS!

E-Bikes liegen im Trend

NEUERSCHEINUNG!

E-Bikes

GRUNDLAGEN FÜR ANFÄNGER
UND FORTGESCHRITTENE MIT
ELEKTRISCHEM RÜCKENWIND

Von Gunnar Fehlau,
anerkannter
Fahrrad-Experte

BEGRIFFLICHKEITEN
Was ist ein E-Bike, wie unterscheidet es sich vom Pedelec und wann besteht Zulassungspflicht?

FAHRPRAXIS
Unterwegs mit dem E-Bike: Wie Sie sicher in die Welt der E-Mobilität durchstarten.

ANSCHAFFUNGSHILFE
Auf die Details kommt es an: Die besten Tipps für den Kauf eines Pedelecs. Mit Checkliste.

Ihre Vorteile:

- Idealer Ratgeber für E-Bike-Einsteiger
- Tipps zum sicheren Umgang und neuen Fahrverhalten
- Checkliste als Hilfe zur Anschaffung des passenden E-Bikes
- Ultimative Info-Broschüre zu den Themen Technik, Sicherheit und Ausstattung
- Unterschiede, Spezifikationen und rechtliche Grundlagen der verschiedenen E-Bike-Typen

Broschüre | DIN A4 | 28 Seiten | **Bestell-Nr.: 55055**
1 Stück: 4,95 € | 10 Stück 4,69 € | 50 Stück 4,39 €
Preise inkl. MwSt., zzgl. Versand

JETZT BESTELLEN!

Service-Hotline: 089 / 20 30 43 - 1600
Fax-Bestell-Nr: 089 / 20 30 43 - 2100
eShop: www.vogel-bildung.de

Verlag Heinrich Vogel
Springer Fachmedien München GmbH
Aschauer Str. 30 | 81549 München

VOGEL
VERLAG HEINRICH VOGEL